

## Effizientere Verfahrensabwicklung durch digitales Dokumenten-Management

Interview mit RA Jürgen Lubojanski zum praktischen Einsatz der Dokumenten-Management-Lösung WM Doku von der Rummel AG.

Die Kanzlei Dr. Bader & Partner wurde 1964 gegründet und gehört damit zu den alteingesessenen Kanzleien in Nürnberg. Ihre sechs Anwälte und ebenso viele Mitarbeiter arbeiten heute schwerpunktmäßig auf dem Gebiet des Strafrechts sowie des Familien- und Zivilrechts. Rechtsanwalt Jürgen Lubojanski ist Fachanwalt für Strafrecht. Seit 2001 arbeitet die Kanzlei mit der Anwaltssoftware WinMACS der Rummel AG und hat seit 2005 das Dokumenten-Management-System WM Doku im Einsatz

### Welche Gründe führten zu dem Interesse an der Dokumenten-Management-Software WM Doku?

„Insbesondere in Strafrechtsverfahren hat man eine Unmenge an Dokumenten zu berücksichtigen, die prozessrelevant sind. Zu Beginn eines Verfahrens bekommt man die gesammelten Unterlagen der Staatsanwaltschaft. Verfahren mit 150 Leitzordnern und mehr sind keine Seltenheit mehr. Da kommen schnell mal 100.000 Seiten Papier zusammen. Früher wurde alles kopiert, in Ordnern abgelegt und gelagert. Die herkömmliche Bearbeitung war begleitet von Ordnern-umher-tragen und Papierbergen auf dem Schreibtisch. Die Vielzahl der Anmerkungen und Hinweisen in den Dokumenten erschwerte die Übersicht und das Finden relevanter Informatio-

nen. Hinzu kam das nicht transportierbare Maß, wenn man zu Gericht oder zu einem Mandanten geht. Bei dem ersten Verfahren mit knapp 100 Ordnern entschied ich, dass es Zeit für eine innovative Lösung sei. Mit der Kanzleisoftware WinMACS der Rummel AG hatten wir gute Erfahrungen gemacht, da lag die Entscheidung für WM Doku nahe.“

### Welche konkreten Anforderungen hatten Sie an die Lösung?

„Die Möglichkeit, das Papier zu verbanen, damit die Akte transportierbar und platzsparend lagerbar wurde.

Es musste gewährleistet sein, jederzeit und an jedem Ort alle Dokumente samt Anmerkungen zur Einsicht und Bearbeitung verfügbar zu haben. Insbesondere das schnelle Auffinden relevanter Information sollte erheblich verbessert werden – ein entscheidender Vorteil gegenüber Gericht und Mandanten. Zudem wünschte ich nicht die individuellen Bearbeitungsmöglichkeiten, die ich vom Papier gewohnt war, wie Haftnotizen zu verlieren oder Ähnliches. Alles in allem wollte ich so arbeiten wie mit der Papierakte, nur effektiver und mit weniger Gewicht.“

### Wie hat sich das Arbeiten mit Dokumenten in Ihrer Kanzlei verändert?

„Die Arbeitsabläufe sind in jedem Bereich effizienter geworden. Die Akten der Staatsanwaltschaft sind mit einem leistungsfähigen Scanner in kürzester Zeit in unser System integriert und zur Bearbeitung verfügbar.

Unsere Ordnerarchive haben sich enorm reduziert. Ein großer Vorteil auch für unsere Mitarbeiter. Es muss niemand mehr seine Arbeit unterbrechen um Ordner durch die Kanzlei zu tragen. Alle Dokumente sind direkt an meinem Schreibtisch aufrufbar, absolut hilfreich, wenn ich während eines Telefonates Auskunft geben möchte oder schnell mal ein paar Seiten durcharbeite, während ich auf einen Mandanten warte.

Entscheidend ist die Möglichkeit, alle Daten mit meinem Laptop zu synchronisieren. Egal ob ich bei Gericht oder dem Mandanten bin, ich habe alle Unterlagen jederzeit parat, kann schnell reagieren und neue Kenntnisse problemlos vor Ort einarbeiten. Meine Zeit ist so immer effektiv genutzt und ich habe meist nicht viel mehr als meinen Laptop mitzunehmen.“



### Wie sieht es mit der Bearbeitung der Dokumente aus?

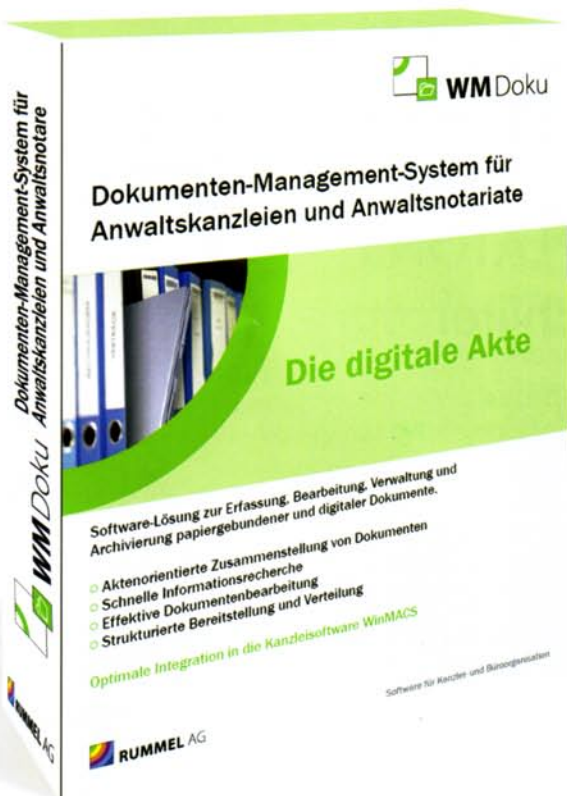
„Das ist deutlich komfortabler geworden. Sicherlich, ein bisschen Umgewöhnung ist dabei, aber wenn man die wesentlichen Funktionen beherrscht, reduziert sich der Arbeitsaufwand



enorm. Die Software bietet dieselben Möglichkeiten wie die Papierbearbeitung und mehr. Ich markiere Passagen, setze meine Haftnotizen und bringe Hinterlegungen und Querverweise an. Das System legt dabei automatisch eine Liste aller Anmerkungen mit Links an, die das Wiederfinden und das Umherspringen zwischen Aktenteilen enorm beschleunigt. Das Fehlen der mechanischen Prozesse ermöglicht es mir, eine mehrere hundert Seiten umfassende Akte eines Standardverfahrens in 1 bis 2 Stunden durchgearbeitet und prozessbereit zu haben. Und das funktioniert an jedem Ort und zu jeder Zeit.“

### Zeigen sich auch Vorteile bei Gericht?

„Ganz davon abgesehen, dass es Rücken schonender ist, wurde mir einmal höhere Kompetenz und Kampfkraft unterstellt. Der Staatsanwalt, der eigentlich an eine Einigung dachte und mich dann mit dem Laptop einmarschieren sah, ahnte, dass es schwierig für ihn werden könnte. Das Verfahren führte tatsächlich zu einem Freispruch. Aber Spaß beiseite, es ist einfach so, dass alle Dokumente, die ja jedem Beteiligten vorliegen, in einer besser strukturierten Form vorhanden sind. Wenn die Akte vernünftig bearbeitet wurde kann mich nur wenig überraschen. Ich überblicke sofort, wie die vielfältigen Aktenbestandteile zueinander in Beziehung stehen und kann so schnell alle wesentlichen Informationen abrufen. Ich finde schnell das relevante Dokument und kann beispielsweise wichtige Kontrollfragen stellen oder Widersprüche in einer Zeugenaussage feststellen. Insbesondere bei Verfahren, bei denen sich die Prozesstage nur auf bestimmte Ordner beziehen, zeigt sich, dass immer wieder Dokumente aus anderen Ordnern in dem Moment prozessrelevant sind. Dann geht bei den anderen das Geblätter los, während ich



## Rechtsanwalt und Mediator - Konfrontation oder Kooperation?

Aus beiden Lagern hält sich hartnäckig die Auffassung, in der Mediation erwachse der Anwaltschaft eine Konkurrenz am deutschen Streitmarkt, die die einen begrüßen und die anderen verhindern wollen. Aus allgemeiner Marktsicht durch die Brille eines Betriebswirtes mag das eine Beschreibung sein, die eine gewisse Logik in sich birgt.



Mit der Wirklichkeit hat dies nichts zu tun, zumindest dann nicht, wenn das Thema aus der Sicht der Mandanten/Medianten betrachtet wird. Diese wollen jene Art der Konfliktlösung, die für ihren konkreten Fall am geeignetsten ist. Es geht also gerade nicht um einen Produktvergleich herkömmlicher Art. Zum Wohle der Mandanten/Medianten sollten Anwälte und Mediatoren aufeinander zugehen. Das ist mein Plädoyer, bei dem ich mich mit vielen Mediatoren und Anwälten einig weiß.

Zunächst müssen beide dafür sorgen, dass Mediation als Alternative in der Bevölkerung und der Wirtschaft bekannt gemacht wird. Hier sind insbesondere auch die Mediationsverbände und der Deutsche Anwaltverein aufgerufen, wirksame Öffentlichkeitsarbeit zu leisten.

Ausgangspunkt der weiteren Überlegungen ist die schlichte Erkenntnis, dass nicht jeder

Konfliktfall mediabel bzw. umgekehrt justiziabel ist, aber auch die Zustimmung zu der Aussage, dass Mediation mehr sei als eine anwaltliche Vergleichsverhandlung.

### Besser zum Mediator...?

So ist der Anwalt gut beraten, im Vorfeld zu prüfen, ob Mediation zur Konfliktlösung zu bevorzugen sei, ggf. auch als Versuch zur Einigung vor einem langjährigen Rechtsstreit. Ist er ausgebildeter Mediator, kann er das Mediationsverfahren selbst durchführen, es sei denn, seine Neutralität ist nicht gegeben, weil er eine der Parteien schon bisher rechtlich vertreten hat. Anderenfalls ist eine Zusammenarbeit mit einem (nicht) anwaltlichen Mediator angezeigt.

### ...oder zum Anwalt?

Der Mediator ist gut beraten zu prüfen, ob und wann er den Medianten anrät, rechtliche Beratung in Anspruch zu nehmen bzw. das Mediationsverfahren im Beisein der anwaltlichen Parteienvertreter durchzuführen, was zum Beispiel in Trennungs- und Scheidungsfällen aus meiner Sicht unabdingbar sein sollte.

Komplexe Fälle sollten mit Mediator und Co-Mediator durchgeführt werden, wobei je nach Lage des Falles einer der Mediatoren Anwalt sein sollte. Für die Abschlussvereinbarung eines von einem nichtanwaltlichen Mediator durchgeführten Verfahrens sollten regelmäßig die Anwälte der Medianten hinzugezogen werden.

### Fazit: Gemeinsam stärker

Über die Zusammenarbeit von Anwalt und Mediator im Einzelfall hinaus ist eine organisierte Kooperation sehr erstrebenswert, bietet sie doch den Medianten eine gebündelte Kompetenz aus einem Guss. Mit dieser Frage hat sich jüngst die NJW (Ausgabe 22) mit einer umfangreichen rechtlichen Würdigung befasst. Deren Fazit deckt sich voll mit meinem Plädoyer für eine Zusammenarbeit.



Der Autor selbst beschreitet diesen Weg bereits. Er arbeitet mit einem Rechtsanwalt und einem Coach, die beide als Mediatoren ausgebildet sind, unter dem Dach von IMKKI zusammen.

Der Autor Viktor Müller steht für den fachlichen Austausch gerne zur Verfügung:

### Kontakt:

[vamue@t-online.de](mailto:vamue@t-online.de)

[www.wirtschaftsmediation-mueller.de](http://www.wirtschaftsmediation-mueller.de)

## Effizientere Verfahrensabwicklung durch digitales Dokumenten-Management

Fortsetzung von Seite 18

einfach ein paar Tasten betätige. Ein absoluter Vorteil gegenüber dem Papier ist das Finden von Informationen, die nicht durch Sprungmarken identifiziert wurden. Durch die Texterkennung findet die Software zügig und zuverlässig bestimmte Wörter oder Textpassagen, die ich im Suchfenster eingabe. Es ist meines Erachtens mitentscheidend für einen Prozess, alle Unterlagen jederzeit strukturiert griffbereit zu haben. Keiner ist davor gefeit, in einem Papierchaos von hundert Ordnern und mehr auch mal den Überblick zu verlieren."

### Was haben Ihre Mandanten davon?

„Defizite wie bereits beschrieben können unter Umständen auch zu mangelhafter Verteidigung führen.

Diesbezüglich denke ich, meinen Mandanten den bestmöglichen Service bieten zu können und sie entsprechend gut zu beraten. Das zeigt sich bereits zu Beginn eines Mandates. Bei einem unserer Verfahren wurden aus den Zeugenaus-



sagen, die alleine drei Ordner füllten, über 200 neue Strafverfahren eingeleitet. Ein neuer Mandant kam zu meinem Kollegen und wir vermuteten einen Zusammenhang mit dem aktuellen Verfahren. Bei einer herkömmlichen Dokumentenbearbeitung geht schon mal einige Zeit ins Land, bevor man herausfindet, dass sich die beiden Personen in einer Vernehmung beispielsweise gegenseitig belasten und somit ein Kollisionsverhältnis besteht. Mit WM Doku werden solche Umfangsaussagen zentral gesammelt und allen Mitarbeitern für die Recherche zur Verfügung gestellt.

Die Texterkennung und die Volltextsuche von WM Doku ermöglichen es, etwaige Verbindungen oder auch Kollisionen von Anfang an zu identifizieren und so Entscheidungen im Sinne des Mandanten und der Kanzlei treffen zu können – ein enormer Zeit und Qualitätsvorteil."

### Ihr Fazit?

„Die Papieraffinität meines Berufsstandes in allen Ehren. Aber die Vorteile dieses Systems haben all unsere Anwälte überzeugt. Die Umstellung von Papier auf die digitale Bearbeitung gelang problemlos und ohne lange Einarbeitung. Mittlerweile werden bei uns alle Akten, die schwerer als ein Laptop sind, eingescannt und mit WM Doku bearbeitet. Das Programm bietet was wir benötigen und wir möchten darauf nicht mehr verzichten.“

*WM Doku ist ein speziell für Kanzleien entwickeltes Dokumenten-Management-System, das nahtlos in die Kanzleisoftware WinMACS integriert werden kann. Mit ihm wird die digitale Akte zur Realität. Papiergebundene sowie digitale Dokumente, egal ob Einganspost, Schriftsätze oder E-Mails können effizient erfasst, verwaltet und archiviert werden. Die Software ermöglicht Arbeitsweisen wie von Papier gewohnt, dient der schnellen Informationsrecherche, der strukturierten Bereitstellung und Verteilung für die Weiterverarbeitung von Dokumenten.*